

Lerngang Sekundarstufe I

Revolution 1848/49

Dauer: max. 120 Minuten

Anzahl: beliebig

Zielgruppe: Sek. I aller Schularten

Material: Arbeitsblätter mit 12 Aufgaben, die in einem Rundgang durch die Ausstellung bearbeitet werden

Ablauf und didaktische Zielsetzung

Der Lerngang wird in Einzel- oder Partnerarbeit durchgeführt. Im Anschluss an eine kurze Einführung in die Ausstellungsräume oder eine (zusätzlich buchbare) Führung durch die Ausstellung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt, auf dem sie die Lösungen bei ihrem Rundgang durch die Ausstellung eintragen. Abschließend werden die Ergebnisse im Plenum besprochen. Weiterführende Vertiefungsfragen ermöglichen eine problemorientierte Nachbereitung.

Mit dem Lerngang können sich die Schülerinnen und Schüler aller Schularten selbstständig einen Überblick über Ursachen, Verlauf und Scheitern der Revolution von 1848/49 erarbeiten. Dabei werden neben der europäischen Dimension national- und lokalgeschichtliche Themengebiete erschlossen. Der Lerngang wird in zwei Niveaustufen angeboten, einem grundlegenden bzw. mittleren Niveau (G/M) für die Sekundarstufe I sowie einem erweiterten Niveau (E) für die Sekundarstufe I des Gymnasiums. Die Materialien können auf diese Weise zugleich binnendifferenzierend eingesetzt werden. Da das G/M-Niveau vorwiegend Reproduktionsleistungen vorsieht, eignet es sich gleichfalls für zügig arbeitende Gruppen, die den Lerngang in nur 90 Minuten durchlaufen wollen. Beim E-Niveau liegt die gedankliche Eigenleistung der Schülerinnen und Schüler etwas höher.

Der Lerngang ist mit den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen des Bildungsplanes 2016 in Baden-Württemberg abgestimmt. Er eignet sich daher besonders zur Wiederholung und Vertiefung der Thematik nach einer vorangegangenen Behandlung im Unterricht. Zugleich bietet er sich als Einstieg in die Arbeit mit der Dauerausstellung an – ggf. in Kombination mit einer Führung durch einen unserer qualifizierten Geschichtsvermittler. Darüber hinaus können weitere Lernangebote angeschlossen werden.

Mit dem Lerngang und seinem Vertiefungsangebot, das der Bedeutung der Revolution von 1848/49 für unsere gegenwärtige Lebenswelt nachspürt, wird ein zentrales Anliegen des **Leitfadens Demokratiebildung** aufgegriffen, der mit dem Schuljahr 2019/20 für alle Fächer und Schularten verbindlich in Kraft tritt.

Lerngang Sekundarstufe I

Revolution 1848/49

E-Niveau

Bei dem folgenden Rundgang durch die Ausstellung lernst du wichtige Ereignisse der Revolution von 1848/49 kennen. Trage deine Ergebnisse zu den **Aufgaben 1-12** in das Arbeitsblatt ein.

Wenn du fertig bist und noch Zeit hast, kannst du dich ggf. mit anderen zusammenschließen, um die **Vertiefungsaufgabe** zu bearbeiten. Sie greift die etwas kompliziertere Frage auf, was die Revolution von 1848/49 mit uns heute noch zu tun hat.

Viel Erfolg!

		Wegweiser durch die Ausstellung
1	In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verändern sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen atemberaubend schnell (z. B. Bevölkerungswachstum, Industrialisierung). Notiere stichwortartig, mit welchen Schwierigkeiten die Menschen kämpfen müssen. 	B 05 <i>Zerstörung eines Bäckerladens (Ölgemälde, 1846)</i>
2	Fabrikarbeit im 19. Jahrhundert ist nicht nur beschwerlich, sondern aus heutiger Sicht auch menschenunwürdig. Begründe, weshalb: Erkläre, warum selbst Kinder in den Fabriken arbeiten müssen, obwohl es doch so viele erwachsene Arbeitslose gibt. 	B 10 B 13 <i>Arbeitsbedingungen in Fabriken</i>

3	Viele Bürger fordern mehr politische Mitsprache. Sie wollen einen deutschen Nationalstaat mit Verfassung und Grundrechten. Doch durch die Beschlüsse auf dem Wiener Kongress 1814/15 werden ihre Erwartungen enttäuscht. Inwiefern erfüllt der „Deutsche Bund“ nicht ihre Erwartungen? 	C 06 C 07 <i>Der Wiener Kongress 1814/15 und die Gründung des Deutschen Bundes</i> C 12 <i>Leuchtkarte zur Verfassungsentwicklung in Deutschen Bund; Bodenkarte mit Zollschränken im Vormärz</i>
4	Die Jahre zwischen 1815 (Wiener Kongress) und 1848 (Ausbruch der Revolution im Monat März) werden als „Vormärz“ bezeichnet: Freiheitlich-demokratische Bürger wehren sich gegen ihre Unterdrücker, die Fürsten. Begründe, weshalb das Wartburgfest und das Hambacher Fest keine „Feste“ im üblichen Sinne waren. Mit welchen Mitteln setzen sich die Fürsten gegen die Freiheitsbewegung zur Wehr? 	C 09 <i>Wartburgfest 1817</i> C 16 <i>Hambacher Fest 1832</i> C 21 <i>Die Karlsbader Beschlüsse 1819 und ihre Folgen</i>
5	1848 bricht nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa eine Revolution aus. Notiere: Was geschieht in Frankreich, was in Italien? Zähle weitere Länder auf, in denen ebenfalls eine Revolution ausbrach. 	D 02 – D 09 <i>Revolutionen und Reformen in Europa</i>

6	Auch in deutschen Staaten kommt es zu Erhebungen und Bürgerversammlungen. Notiere 3 Märzforderungen, die dir besonders wichtig erscheinen. Bonusaufgabe: Warum heißen sie eigentlich „Märzforderungen“? 	D 13 „Forderung des Volks“, Köln D 20 „Forderungen des deutschen Volkes“, Mannheim + Zeitleiste im Boden
7	Gewalt bricht aus: Die Revolution treibt die Menschen auf die Straße. Erkläre, was man sich unter einem „Barrikadenkampf“ vorzustellen hat. Wie schätzt du die Lage in Berlin ein? Haben die Barrikadenkämpfer gegen die Truppen des Königs gesiegt? 	D 22 – D 28 Revolution in Berlin
8	Revolution ist keine reine Männersache! Welche Rolle spielen Frauen in der Revolution? In welcher Weise werden sie tätig, was fordern sie? 	D 30 Emma Herwegh E 13 Louise Otto-Peters

9	Keine Revolution ohne Kommunikation! Das gilt auch für eine Zeit, in der es noch keine digitalen Medien gab. Zähle Mittel und Wege auf, mit denen revolutionäre Ideen im 19. Jahrhundert verbreitet werden konnten. 	B 01 D 19 E 09 E 10 siehe Raumplan!
10	Nach der Märzrevolution räumen die Fürsten überraschenderweise fast kampflos das Feld. Ein großer Erfolg für die Revolutionäre! Der Traum vieler Deutscher von einem vereinten Nationalstaat mit freiheitlicher Verfassung könnte Wirklichkeit werden. Notiere hinter die Daten das dazugehörige Ereignis, das im Frühjahr 1848 die Bevölkerung hoffen lässt. 31.3.-3.4.1848: Anfang Mai: 18.5.1848:	E 01 Der Weg zur Nationalversammlung: das Vorparlament E 02 Wahlen zur Nationalversammlung E 04 Einzug der Abgeordneten in die Paulskirche
11	Die Revolution scheitert – obwohl es der Nationalversammlung gelungen ist, eine Verfassung auszuarbeiten! Notiere zu den folgenden 3 Gründen, die zum Scheitern der Revolution beigetragen haben, weitere Informationen 1. Militärischer Sieg der Gegenrevolution: 2. Machtlosigkeit der Nationalversammlung: 	E 34 Gegenrevolution in Wien E 37 Erschießung Robert Blums G 02 Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.

	3. Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.: 	
--	---	--

12	Rastatt – nur für kurze Zeit Hauptstadt der Revolution Bevor die Revolution endgültig scheitert, findet in Rastatt ein letztes Aufbäumen gegen die drohende Niederlage statt. Warum wurde Rastatt zum letzten zentralen Schauplatz der Revolution? Notiere die wichtigsten Ereignisse hinter die Daten! 9. Mai 1849: 13./14. Mai 1849: 23. Juli 1849:	G 06 <i>Rastatter Soldatenaufstand</i> G 08 <i>Rastatt als revolutionäres Zentrum</i> G 24 <i>Bedingungslose Kapitulation der Festung Rastatt</i> G 25 <i>Preußisches Standgericht im Rastatter Schloss</i>
----	---	---

Vertiefungsaufgabe

„Einigkeit und Recht und Freiheit“: Mit dieser Zeile beginnt unsere heutige Nationalhymne. Der Text geht zurück auf „Das Lied der Deutschen“, das Hoffmann von Fallersleben in der Zeit des Vormärz schrieb. Die drei Begriffe bilden eine Art Überschrift über die gesamte Ausstellung. Versucht gemeinsam, ihrer Bedeutung nachzuspüren und fertigt erste Notizen für ein abschließendes Gespräch in eurer Klasse an.

Einigkeit: Erklärt, weshalb die Forderung nach „Einheit“ gerade für die Deutschen so wichtig war. Begründet, warum sich die Fürsten im Deutschen Bund ihr so lange widersetzt haben. Weiß jemand von euch, inwiefern die Forderung nach Einheit zum Grundproblem der Deutschen nicht nur im 19. Jahrhundert, sondern auch noch im 20. Jahrhundert wird?

Recht: Welche Rechte sollten als unumstößliche Grundrechte für alle Menschen weltweit gelten? Wie kann man sicherstellen, dass solche Rechte nicht irgendwann wieder abgeschafft werden?

Freiheit: Tauscht euch darüber aus, welche Bedeutung „Freiheit“ für euer persönliches Leben hat. Lassen sich Freiheit und Gleichheit nebeneinander verwirklichen? Diskutiert, was Vorrang haben sollte: Freiheit oder Gleichheit?

Notizen

[illegible]

Lerngang Sekundarstufe I

Revolution 1848/49

E-Niveau

		Wegweiser durch die Ausstellung
1	In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verändern sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen atemberaubend schnell (z. B. Bevölkerungswachstum, Industrialisierung). Notiere stichwortartig, mit welchen Schwierigkeiten die Menschen kämpfen müssen. Missernten in ganz Deutschland führen in den 1840er Jahren zu Hungersnöten, vor allem in den Städten. Daher kommt es vielerorts zu Übergriffen der verarmten Bevölkerung auf die Besitzenden und die wohlhabenden Geschäftsleute.	B 05 Zerstörung eines Bäckerladens (Ölgemälde, 1846)
2	Fabrikarbeit im 19. Jahrhundert ist nicht nur beschwerlich, sondern aus heutiger Sicht auch menschenunwürdig. Begründe, weshalb: Unzumutbare Arbeitsbedingungen: Arbeitszeiten von 16-17 Stunden täglich; dunkle, staubige Fabrikhallen, Maschinenlärm, viele Arbeitsunfälle; kein Arbeitsschutz, kein Kündigungsschutz. Erkläre, warum selbst Kinder in den Fabriken arbeiten müssen, obwohl es doch so viele erwachsene Arbeitslose gibt. Das Überangebot an Arbeitskräften, die es in die Städte drängt, drückt die Löhne: Der Arbeiter kann die Familie alleine nicht mehr ernähren, so dass auch Frauen und Kinder mitarbeiten müssen.	B 10 B 13 Arbeitsbedingungen in Fabriken
3	Viele Bürger fordern mehr politische Mitsprache. Sie wollen einen deutschen Nationalstaat mit Verfassung und Grundrechten. Doch durch die Beschlüsse auf dem Wiener Kongress 1814/15 werden ihre Erwartungen enttäuscht. Inwiefern erfüllt der „Deutsche Bund“ nicht ihre Erwartungen? Der „Deutsche Bund“ ist ein lockerer Staatenbund der Fürsten, die in ihren Herrschaftsgebieten die Macht behalten => Kleinstaaterei statt Nationalstaat; eingeschränkte Grundrechte; zunächst wenig Hoffnung auf Verfassungen in den Einzelstaaten	C 06 C 07 Der Wiener Kongress 1814/15 und die Gründung des Deutschen Bundes C 12 Leuchtkarte zur Verfassungsentwicklung in Deutschen Bund; Bodenkarte mit Zollschränken im Vormärz

4 Die Jahre zwischen 1815 (Wiener Kongress) und 1848 (Ausbruch der Revolution im Monat März) werden als „Vormärz“ bezeichnet: Freiheitlich-demokratische Bürger wehren sich gegen die Herrschaft der Fürsten, die sie als Unterdrückung empfinden. Begründe, weshalb das Wartburgfest und das Hambacher Fest keine „Feste“ im üblichen Sinne waren. Beide Veranstaltungen waren als Feste getarnte Freiheitsdemonstrationen mit politischen Forderungen. Mit welchen Mitteln setzen sich die Fürsten gegen die Freiheitsbewegung zur Wehr? Unterdrückung: Karlsbader Beschlüsse 1819 und ihre Folgen (Pressezensur, Verbot der Burschenschaften, Verfolgung liberaler Bürger. Beispiel: Das Schwarze Buch der Zentralen Untersuchungsbehörde)	C 09 Wartburgfest 1817 C 16 Hambacher Fest 1832 C 21 Die Karlsbader Beschlüsse 1819 und ihre Folgen
5 1848 bricht nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa eine Revolution aus. Notiere: Was geschieht in Frankreich, was in Italien? Frankreich: 22.2.1848 Volksbewaffnung in Paris, Sturm auf die Tuilerien, Abdankung des Königs Louis Philippe, Ausrufung der Revolution Italien: Kampf gegen Fremdherrschaft (der Österreicher) und für nationale Einheit; (Januaraufstand in Sizilien, im März vertreiben die Mailänder die Österreicher) Zählt weitere Länder auf, in denen ebenfalls eine Revolution ausbrach. Weitere Länder: Polen, Böhmen (heute Tschechien), Ungarn	D 02 – D 09 Revolutionen und Reformen in Europa
6 Auch in deutschen Staaten kommt es zu Erhebungen und Bürgerversammlungen. Notiere 3 Märzforderungen, die dir besonders wichtig erscheinen. Märzforderungen: Gesetzgebung und Verwaltung durch das Volk – Allgemeines Wahlrecht – Rede- und Pressefreiheit – Volksbewaffnung – freies Vereinsrecht – soziale Grundsicherung – Volksbildung auf Kosten des Staates Bonusaufgabe: Warum heißen sie eigentlich „Märzforderungen“? Bonus: In zahlreichen Orten kommt es im März 1848 zu Bürgerprotesten mit jeweils ganz ähnlichen Forderungen und Zielsetzungen, daher der Name „Märzforderungen“.	D 13 „Forderung des Volks“, Köln D 20 „Forderungen des deutschen Volkes“, Mannheim + Zeitleiste im Boden
7 Gewalt bricht aus: Die Revolution treibt die Menschen auf die Straße. Erkläre, was man sich unter einem „Barrikadenkampf“ vorzustellen hat. Überwiegend ärmere Schichten der Berliner Bevölkerung verschanzen sich hinter selbst errichteten Schutzwällen (Barrikaden): Mit einfachsten Mitteln liefert sich das Volk einen ungleichen Kampf gegen ausgebildete und gut ausgerüstete Soldaten. Wie schätzt du die Lage in Berlin ein? Haben die Barrikadenkämpfer gegen die Truppen des Königs gesiegt? Obwohl die Truppen des Königs brutal vorgehen, können sie den Widerstand der Barrikadenkämpfer nicht brechen. Der König lenkt schließlich ein, zieht seine Truppen zurück und macht weitreichende Versprechungen: Freiheit, Verfassung, Nationalstaat. Ob damit die Revolution schon gesiegt hat, ist aber völlig offen: Wird der König sein Versprechen halten? Die Macht der Fürsten scheint angeschlagen	D 22 – D 28 Revolution in Berlin

	zu sein, aber die Machtverhältnisse haben sich nicht wirklich geändert. Das Militär ist nicht zu den Revolutionären übergelaufen.	
8	Revolution ist keine reine Männersache! Welche Rolle spielen Frauen in der Revolution? In welcher Weise werden sie tätig, was fordern sie? Frauen helfen hinter den Barrikaden, pflegen Verwundete, verstecken Verfolgte, sammeln Geld für Opfer. Mitunter kämpfen sie auch mit. Emma Herwegh unterstützt ihren Mann, den Dichter Georg Herwegh, bei der Vorbereitung eines Aufstandes. Louise Otto-Peters ist Herausgeberin einer Zeitung, die sich für die Gleichberechtigung beider Geschlechter einsetzt.	D 30 Emma Herwegh E 13 Louise Otto-Peters
9	Keine Revolution ohne Kommunikation! Das gilt auch für eine Zeit, in der es noch keine digitalen Medien gab. Zähle Mittel und Wege auf, mit denen revolutionäre Ideen im 19. Jahrhundert verbreitet werden konnten. Druckerpresse (B 01), Eisenbahn, Dampfschiff, Telegraph (D 19), Zeitungen (E 09), politische Meinungsbildung in sogenannten „Zirkeln“, „Salons“, „Lesehallen“ (E 10).	B 01 D 19 E 09 E 10 siehe Raumplan!
10	Nach der Märzrevolution räumen die Fürsten überraschenderweise fast kampflos das Feld. Ein großer Erfolg für die Revolutionäre! Der Traum vieler Deutscher von einem vereinten Nationalstaat mit freiheitlicher Verfassung könnte Wirklichkeit werden. Notiere hinter die Daten das dazugehörige Ereignis, das im Frühjahr 1848 die Bevölkerung hoffen lässt. 31.3.-3.4.1848: 31.3.-3.4.1848: In Frankfurt wird ein Vorparlament gebildet, das allgemeine Wahlen zur Nationalversammlung beschließt. Dazu werden Politiker aus ganz Deutschland berufen. Anfang Mai: Anfang Mai 1848: Deutschlandweite Wahlen zur Nationalversammlung in 597 Wahlkreisen mit jeweils rund 50.000 Einwohnern. 18.5.1848: 18. Mai 1848: In der Frankfurter Paulskirche versammeln sich die Mitglieder des ersten gesamtdeutschen Parlaments, um über eine freiheitliche Verfassung und die Bildung eines deutschen Nationalstaats zu beraten.	E 01 Der Weg zur Nationalversammlung: das Vorparlament E 02 Wahlen zur Nationalversammlung E 04 Einzug der Abgeordneten in die Paulskirche
11	Die Revolution scheitert – obwohl es der Nationalversammlung gelungen ist, eine Verfassung auszuarbeiten! Notiere zu den folgenden 3 Gründen, die zum Scheitern der Revolution beigetragen haben, weitere Informationen 1. Militärischer Sieg der Gegenrevolution: Wiedererstarben der beiden deutschen Vormachtstaaten Preußen und Österreich im Spätsommer 1848. Niederschlagung der Revolution in Wien nach verlustreichen Kämpfen. („In Wien entscheidet sich das Schicksal Deutschlands.“ Robert Blum an seine Frau, 20.10.1848) 2. Machtlosigkeit der Nationalversammlung: Robert Blum, populärer Abgeordneter der Frankfurter Paulskirche und Hoffnungsträger der Revolution, wird am 9.11.1848 in Wien von einem militärischen Standgericht des Kaisers erschossen. Die NV kann nur protestieren: Über eigene Truppen verfügt sie nicht.	E 34 Gegenrevolution in Wien E 37 Erschießung Robert Blums G 02 Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.

	3. Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.: Der preußische König, der sich auf dem Höhepunkt der Märzrevolution aus Furcht um sein Leben an die Spitze der nationalen Bewegung gestellt hatte, zeigt jetzt sein wahres Gesicht: Als Anhänger eines anachronistisch-verklärten Gottesgnadentums spricht er einem bürgerlichen Parlament die Befugnis ab, den Kaiser zu wählen. Enttäuscht und gedemütigt muss die Frankfurter Delegation, die ihm die Krone antrug, aus Berlin abreisen. (Friedrich Wilhelm IV. in einem vertraulichen Brief: „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten.“)	
12	Rastatt – nur für kurze Zeit Hauptstadt der Revolution Bevor die Revolution endgültig scheitert, findet in Rastatt ein letztes Aufbäumen gegen die drohende Niederlage statt. Warum wurde Rastatt zum letzten zentralen Schauplatz der Revolution? Notiere die wichtigsten Ereignisse hinter die Daten! 9. Mai 1849: Rastatter Soldatenaufstand. Am 9. Mai 1849 erheben sich in der Bundesfestung Rastatt, der größten Garnison Badens, Soldaten gegen ihre Offiziere und verbrüdern sich mit der Rastatter Bürgerwehr – ein in Deutschland einmaliger Vorgang. Ihre Parole lautet: „Wir sind das Volk, das seine Freiheit fordert.“ 13./14. Mai 1849: Großherzog Leopold flieht aus Karlsruhe. Rastatts Bürgermeister Brentano vereidigt Soldaten und Bürgerwehr auf die Reichsverfassung. 23. Juli 1849: Die Revolutionäre ergeben sich den preußischen Truppen. Mit der Kapitulation der Festung Rastatt endet die Revolution. Ein preußisch-badisches Standgericht verurteilt im Rastatter Schloss 19 Revolutionäre zum Tode, gegen viele andere werden hohe Zuchthausstrafen verhängt.	G 06 Rastatter Soldatenaufstand G 08 Rastatt als revolutionäres Zentrum G 24 Bedingungslose Kapitulation der Festung Rastatt G 25 Preußisches Standgericht im Rastatter Schloss

Vertiefungsaufgabe

„Einigkeit und Recht und Freiheit“: Mit dieser Zeile beginnt unsere heutige Nationalhymne. Der Text geht zurück auf „Das Lied der Deutschen“, das Hoffmann von Fallersleben in der Zeit des Vormärz schrieb. Die drei Begriffe bilden eine Art Überschrift über die gesamte Ausstellung. Versucht gemeinsam, ihrer Bedeutung nachzuspüren und fertigt erste Notizen für ein abschließendes Gespräch in eurer Klasse an.

Einigkeit: Erklärt, weshalb die Forderung nach „Einheit“ gerade für die Deutschen so wichtig war. Begründet, warum sich die Fürsten im Deutschen Bund ihr so lange widersetzt haben. Weiß jemand von euch, inwiefern die Forderung nach Einheit zum Grundproblem der Deutschen nicht nur im 19. Jahrhundert, sondern auch noch im 20. Jahrhundert wird?

Recht: Welche Rechte sollten als unumstößliche Grundrechte für alle Menschen weltweit gelten? Wie kann man sicherstellen, dass solche Rechte nicht irgendwann wieder abgeschafft werden?

Freiheit: Tauscht euch darüber aus, welche Bedeutung „Freiheit“ für euer persönliches Leben hat. Lassen sich Freiheit und Gleichheit nebeneinander verwirklichen? Diskutiert, was Vorrang haben sollte: Freiheit oder Gleichheit?

Entweder im Anschluss an den Lerngang oder in einem nachbereitenden Unterrichtsgespräch im Klassenzimmer bietet es sich an, drei Leitbegriffe des Lerngangs, „Einigkeit“, „Recht“ und „Freiheit“, noch einmal in den Fokus zu rücken und damit über grundsätzliche historische Phänomene zu sprechen. Die folgenden Impulsfragen könnten Ausgangspunkte eines solchen Gesprächs darstellen.

Abschließend könnte gemeinsam überlegt werden, warum Schwarz-Rot-Gold als Farben unserer heutigen deutschen Nationalflagge gewählt wurde.